

Katharina von Bora

1499 - 1552

Zisterzienserin und Ehefrau Martin Luthers

Katharina von Bora wurde am 29. Januar 1499 auf dem Gut Lippendorf-Kieritzsch bei Borna in der Grafschaft Meißen als Tochter eines verarmten Landedelmannes geboren. Nach dem frühen Tod ihrer Mutter Katharina von Haubitz (1505) kam Katharina nach Brehna bei Bitterfeld in die Klosterschule der Benediktinerinnen. Mit zehn Jahren schickte sie ihr stark verschuldeter Vater Hans von Bora nach Nimbschen bei Grimma in das Zisterzienserinnenkloster Marienthron. Er wollte sie als Nonne versorgt wissen. Am 08.10.1515 legte Katharina ihre Gelübde ab. Als sie mit ihren Ordensschwestern die ersten Schriften des Reformators Martin Luther las, reifte bei ihr und anderen Nonnen der Gedanke zur Flucht.

In der Karfreitagsnacht vom 4. zum 5. April 1523 flüchtete sie zusammen mit acht Mitschwestern ihres Klosters auf dem Planwagen des Torgauer Kaufmanns und Rats Herrn Leonhard Koppe, der sich auf Luthers Bitte hin zur Fluchthilfe bereit erklärt hatte.

In Wittenberg angekommen schlug Luther ihnen vor zu heiraten, damit sie versorgt seien. Katharina von Bora fand im Hause Cranachs des Älteren Aufnahme. Sie lernte den Nürnberger Patriziersohn Hieronymus Baumgartner kennen, der sie heiraten wollte. Er fügte sich jedoch dem Einspruch seiner wohlhabenden Familie, die Katharina wegen ihrer Besitzlosigkeit ablehnte.

Als Luther sie mit dem Theologieprofessor Kaspar Glatz in Orlamünde verheiraten wollte, weigerte sie sich entschieden. Sie wollte Martin Luther ehelichen.

Am 13. Juni 1525 fand die Verlobung und Trauung der Katharina von Bora mit Dr. Martin Luther durch den Stadtpfarrer Johann Bugenhausen im Schwarzen Kloster statt; die Hochzeitsfeier war am 27. Juni 1525. Aus der Ehe gingen sechs Kinder hervor, von denen zwei sehr jung starben

Ihrem Mann war Katharina eine unentbehrliche Gefährtin und Beraterin. Sie unterstützte sein religiöses Engagement und war auch als tüchtige Hausfrau und treusorgende Mutter sehr geschätzt.

Bevor Luther starb, setzte er Katharina testamentarisch als Erbin seines Besitzes ein, trotzdem wurden ihr bei Antritt des Erbes 1546 besonders durch den Kanzler Gregor von Brück große Schwierigkeiten gemacht. Nach damaligem Recht sollten nicht nur die Kinder, sondern auch die Witwen einen gesetzlichen Vormund haben und der Mutter das Erziehungsrecht der Söhne entzogen werden.

Johann Friedrich der Großmütige verhalf Katharina zu ihrem Recht, indem er das Testament bestätigte und erwirkte, dass die Söhne bei ihr bleiben konnten.

Nach dem Ausbruch des Schmalkaldischen Krieges flüchtete sie im November 1546 für kurze Zeit nach Magdeburg. Ende April 1547 flüchtete sie erneut nach Magdeburg und



Gemälde von Lucas Cranach d. Ä., 1526

Braunschweig. Von dort kehrte sie nach Wittenberg zurück wo für sie schwere Jahre folgten. Im September 1552 brach auch im Schwarzen Kloster die Pest aus, und so reiste sie mit ihren Kindern nach Torgau, wo sie am 20. Dezember 1552 starb.

Autorin: Sr. Magdalena Wrzodek OSU

Literatur:

Annette Kuhn, Die Chronik der Frauen, Dortmund, 1992, S. 219

Meyers Grosses Taschen Lexikon in 24 Bänden, 4. vollständig überarbeitete Auflage, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, 1992, Band 3, S 304

Brockhaus, Die Enzyklopädie in 24 Bänden, Zwanzigste, überarbeitete und aktualisierte Auflage, Leipzig / Mannheim, 2001, Bd. 13, S.561

Internet:

<http://www.bautz.de/bbkl/b/bora-k.shtml>